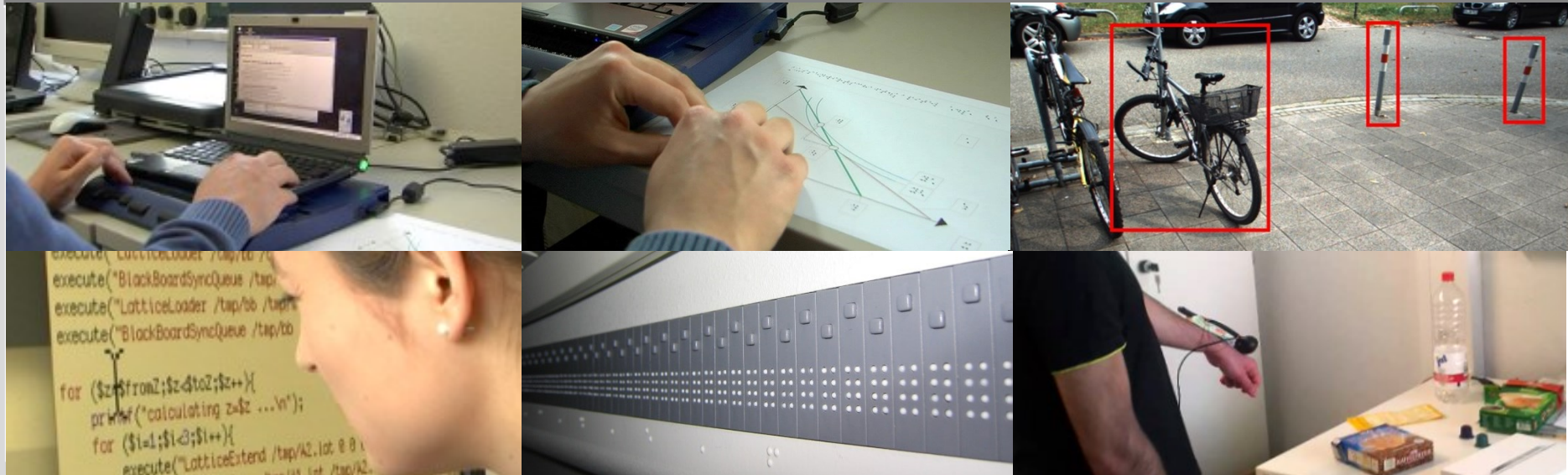


Impulsvortrag „Internationales Austauschprogramm inklusiv gestalten für Menschen mit Seheinschränkung“

Prof. Dr.-Ing. Rainer Stiefelhagen, Dr. Karin Müller
Gerhard Jaworek, Susanne Schneider

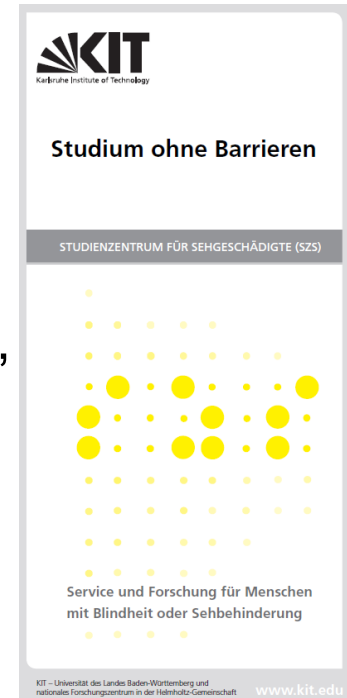
Studienzentrum für Sehgeschädigte, KIT



- Unterstützt Studierende mit Sehbeeinträchtigung in allen am KIT angebotenen Studiengängen
 - Und auch an der Hochschule Karlsruhe – Technik und Wirtschaft (ehem. FH) und der DHBW Karlsruhe
 - Derzeit ca. 35 betroffene Studierende in 12 Fachrichtungen
 - ca. 70 betreute Vorlesungen (im SS 2015)
 - >80 umgesetzte und betreute Prüfungen (im WS 2015/2016)
 - Tendenz steigend
- Beratung und Unterstützung
 - beim Übergang ins Studium
 - während des Studiums
 - beim Eintritt ins Berufsleben

Ein paar Zahlen zum SZS

- 9 Mitarbeitende
- 25 Tutoren / stud. Hilfskräfte
 - Literaturaufbereitung, 3D-Druck, Softwareentwicklung, EDV-Betreuung, etc.
- Jedes Jahr ca. 3-4 neue Studierende mit Sehbeeinträchtigung
- Aktuell 35 Studierende
 - in den Studienfächern: Informatik, Informationswirtschaft, Biologie, Chemie, Physik, Meteorologie, Maschinenbau, Mathematik, Geoökologie, Pädagogik und Germanistik.



Die SZS - Historie

- 1987: Start des Modellversuchs „Informatik-Studium für Sehgeschädigte in Informatik und Wirtschaftsingenieurwissenschaften“
- 1992: Gründung des Studienzentrums für Sehgeschädigte
 - Unterstützung aller Studierender mit Seheinschränkung am KIT
 - Angegliedert an die Fakultät für Informatik
- 2011: Neueinrichtung der Professur für *Informatiksysteme für sehgeschädigte Studierende*
 - Inhaber: Prof. Rainer Stiefelhagen
 - Gleichzeitige Leitung des Forschungsbereichs „Computer Vision für Mensch-Maschine-Interaktion“ und des SZS
- 2016: Eröffnung des Accessibility Labors des SZS



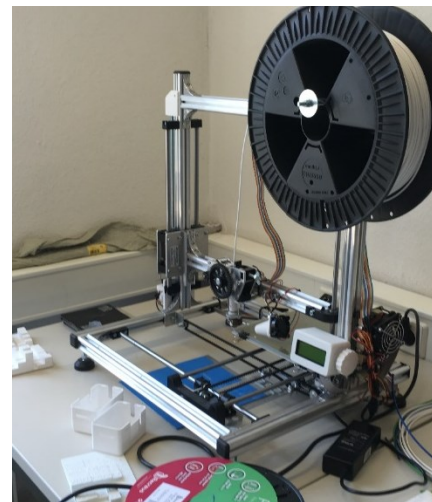
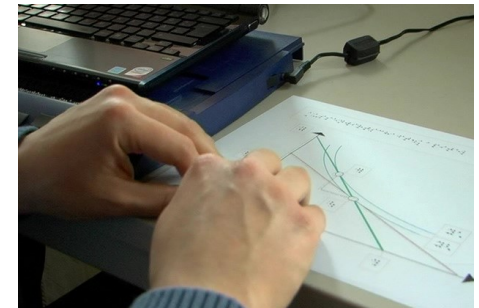
Forschung und Lehre

- Forschung zu Assistiver Technologien für Menschen mit Blindheit oder Sehbehinderung
- Zusammen mit der Forschungsgruppe „Computer Vision for Human Computer Interaction“
<https://cvhci.anthropomatik.kit.edu/>
- Lehrangebote zum Thema Assistive Technologien



Accessibility Labor

- Aufbau von Testumgebungen
 - Entwicklung von neuen Lösungen
- Labor als Schnittstelle zwischen Service und Forschung
- Schulungen und Beratung
- Drucklabor: taktil & 3D



Auslandsstudium mit Seheinschränkung?

- Mehrere Studierende mit Seheinschränkung des KIT haben erfolgreich Auslandserfahrungen gesammelt
 - Student mit Blindheit (Informatik), Fulbright-Stipendiat, San Francisco, Wirtschaftswissenschaften [promoviert an der Hochschule der Medien]
 - Student mit Blindheit (Wirtschaftswissenschaften), Erasmus-Programm, Auslandssemester in Salamanca und Mexiko, Masterarbeit in Los Angeles, promovierter Wirtschaftswissenschaftler [Projektleitung bei einer Beratungseinrichtung für Klima, Umwelt und Entwicklung]
 - Studentin mit Sehbehinderung (Wirtschaftswissenschaften), Erasmus-Programm, Auslandssemester in Istanbul [schreibt ihre Masterarbeit]



Interview mit Malte Oehlmann

■ Filmausschnitt



■ Fazit

- Studierende profitieren von der Auslandserfahrung sehr – persönlich und auch später im Beruf
- Aber: Viel Vorbereitung und Eigeninitiative sind nötig
- Ohne Unterstützung ist die Organisation schwierig

Studierende aus dem Ausland am KIT

- Portugiesischer Student mit Blindheit, promovierte in Philosophie am KIT, unterrichtet mittlerweile in China
- Brasilianischer Student (Informatik) mit Blindheit, Praxissemester am KIT, studiert weiter an seiner Heimatuniversität
- Niederländische Studentin mit Blindheit (Medienwissenschaften), Auslandssemester am KIT, inzwischen selbständig
- Späterblindeter Student aus Russland, gewann ein Google Scholarship, studiert inzwischen Informationswirtschaft am KIT



SZS-Service für ausländische Studierende

- Beratung zum Thema Arbeitstechniken und Studienmaterialien, Ausstattung von Laborplätzen
 - [evt. anfallende Kosten]
- Aufbereitung von Materialien u.a. für Sprachkurse
- Hilfe bei der Finanzierung von Hilfsmitteln durch Spenden (z.B. Braillezeilen)
- Erstellung von Gutachten für Behörden (Blindengeld, Krankenkasse, Sozialträger)
 - Blindengeld steht allen, in Deutschland gemeldeten Personen zu
- Vermittlung von Orientierungs- und Mobilitätstraining

Vorbereitungsphase (1)

- Einplanen einer längeren Vorlaufzeit
- Festlegung der Dauer des Auslandsaufenthalts
 - Länge des Aufenthalts sollte in Relation zum Mehraufwand stehen
- Klärung der aktuellen Hilfsmittelversorgung
 - Bedingungen am Zielort: Zugänglichkeit der Laborausstattung / Hard- und Software
- Wie ist die Verpflegung an der Universität?
- Barrierefreies Wohnen
 - Universitätsnähe, Infrastruktur (z.B. Ärzte, Einkaufen, ÖPNV)
- Medizinische Versorgung - Unterstützung im Zielland?
- Mobilitätstraining, wie funktioniert dies im Zielland?

Vorbereitungsphase (2)

- Literatur: Versorgung mit barrierefreien Lehrmaterialien
 - Während des Praktikums sowie für Sprachkurse
 - Wer macht diese Materialien zugänglich?
- Gibt es eine Einrichtung für „Special Needs“?
- Beeinträchtigungsbedingter Mehrbedarf
 - O&M-Training am Studienort, Mobilität am Zielort, Assistenz, Literaturaufbereitung, Studiengebühren (Befreiung?)
 - Finanzierung durch Stiftungen, DAAD, Erasmus
- Kontakt zur Community
 - Im eigenen Land: Welche Erfahrungen gibt es? Z.B. DVBS
 - Im Zielland: Community kann Studierenden bei auftretenden Problemen und Fragen weiter vernetzen

ToDos am Zielort

- Rechtzeitiges O&M-Training (vor Beginn des Praktikums)
- Kontaktaufnahme zu Ansprechpartnern
 - an der Universität (Praktikum)
 - für Fragen im studentischen Leben
- Kontaktaufnahme zur/zum Behindertenbeauftragten an der Hochschule
 - Aufbereitung von Materialien
 - Regelung von Nachteilsausgleichen (Ersatzprüfungsleistungen, Zeitverlängerung)
- Kontaktaufnahme zur Selbsthilfe (Community)

Teilnahme am Rahmenprogramm

- Besichtigungen/Führungen: Guide informieren, dass jemand mit Seheinschränkung dabei ist
 - Ausführlichere Beschreibungen
 - Vorbereitung von Material zum Anfassen
- Kochevents
 - Information an Veranstalter/in
 - Herstellen des Kontaktes und Nachfragen, wie sich die Person mit Einschränkung beteiligen möchte
- Ausflüge / Picknicks
 - Assistenz (Begleitung), um unabhängiger zu sein
- Präsentation
 - Hinweis auf Schulungsmaterial des SZS



Nachbereitung im Heimatland

- Feedback an den/die Organisator/in
 - Wo gab es Probleme?
 - Welche Barrieren sind aufgetaucht?
- Sammeln von Verbesserungsvorschläge
- Verfassen eines Erfahrungsberichts
 - Evt. Veröffentlichung auf der Webseite von INTL als Vorbild für andere Studierende
- Vernetzung zwischen alten und neuen Stipendiat/inn/en
 - Direkter Informationsaustausch

Auswirkungen für Studierende mit Auslandserfahrung nach der Rückkehr

- Stärkung der Persönlichkeit (Selbstvertrauen)
- Verbesserung des Umgangs mit der Einschränkung
- Kommunikation über die Behinderung
 - Was brauche ich?
 - Wie arbeite ich?
- Pluspunkt bei der Suche nach Praktikumsplätzen
- Verbesserung der Berufsaussichten
 - „Beweis“, dass man sich im Ausland zurechtfindet (wichtig z.B. für Dienstreisen)

Aufgaben eines Förderprogramms

- **Finanzieren:** beeinträchtigungsbedingter Mehraufwand
- **Organisieren:** Bereitstellung von barrierefreiem Wohnraum, Verpflegung, Praktikum, Rahmenprogramm
- **Sensibilisieren:** Durchführung von Veranstaltungen zum Thema Seheinschränkung an der Zielhochschule
- **Vernetzen:** Beratung und Unterstützung bei der Kontaktaufnahme (für Zielgruppe und Lehrende)
- **Informieren:** Studierende und Organisator/inn/en
 - Entwicklung von Checklisten/Leitfäden für Studierende und Organisator/inn/en
 - KIT Studierende, die ins Ausland möchten
 - Studierende, die ans KIT kommen